

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Seite 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

Nr. 70.

Dienstag, den 17. Juni

1890.

Gras-Versteigerung auf Carlsfelder und Eibenstocker Staats- forstrevier.

Montag, den 23. Juni 1890

soll die diesjährige Grasnutzung der Kunstwiesen des **Carlsfelder Reviers** lit. b. c. unter **Friedrichs Werk, an der Mulde und Bahn**, sowie der des **Eibenstocker Reviers** lit. a. b. am **Ritterbad**, lit. c. d. **oberhalb des Forsthauses an der Mulde**,

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr an **Friedrichs Werk** bei der **Bahnstation Wilzschhaus**, sowie

Dienstag, den 24. Juni 1890

die Grasnutzung der Wiesen des **Carlsfelder Reviers** lit. d. **rechts der Wilzsch** (an beiden Seiten der Straße), lit. e. l. an der **Bretmühle Wilzschhaus** und

Mittwoch, den 25. Juni 1890

die Grasnutzung der Wiesen des vorgenannten Reviers lit. d. **links der Wilzsch** (zwischen dem Rautenkränzer Wiesenweg und der Wilzsch) **gegen sofortige Bezahlung** und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft: je Vormittags 9 Uhr an der **Bahnstation Wilzschhaus**.

Königl. Oberforstmeisterei, Verwaltung der Kunstwiesen und Forstrentamt Eibenstock,
am 11. Juni 1890.

Schumann.

Gläsel.

Wolfram.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben weil. der Schnitwaarenhändlerin **Christiane Caroline** verw. **Männel** verw. gew. **Fischer** geb. **Beckmann** zu **Schönheide** soll das zum Nachlasse derselben gehörige, auf 5970 Mk. gewürderte **Hausgrundstück**

Nr. 323 des Brandkatasters und Parzellen-Nummer 784b des Flurbuchs für Schönheide — Fol. 367 des Grundbuchs für Schönheide —

Montag, den 30. Juni 1890,

Vormittags 11 Uhr

im **Nachlasshause in Schönheide** unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 7. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht.

Rauhsch.

8.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Vertagung des Reichstages ist, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, in vierzehn Tagen in Aussicht genommen. Man rechnet, daß bis dahin der Nachtragset für Kolonialzwecke, die Militärvorlage, das Gewerbeverordnungs-gesetz und verschiedene kleinere Gesetzentwürfe erledigt werden können. Die Arbeiterschutzvorlage wurde vertagt.

— Aus den Verhandlungen der Militärkommission des Reichstages hat sich ergeben, daß die Erhöhung der Offiziersgehälter nicht die geringsten Aussichten hat. Ebenfalls die Gehälter der höheren Reichsbeamten. Wohl hatte der letzte Reichstag Erhöhungen für „untere und mittlere Beamte“ vorgeschlagen, daß aber der Bundesrath bis zu Gehältern von 6000 Mark gehen würde, hatte Niemand erwartet. Auch die Conservativen sind nicht für diesen Vorschlag zu haben. Es ist zuzugeben, daß unsere Beamten und Offiziere nicht so glänzend gestellt sind, daß eine Erhöhung ihres Einkommens an sich ungerechtfertigt wäre, aber wo bleiben dann die richterlichen, die Verwaltung- und die technischen Beamten in den Einzelstaaten, die in gleicher Rangstufe stehen? Für sie sind keine Mittel vorhanden. Sie würden die einseitige Berücksichtigung der Reichsbeamten als eine große Ungerechtigkeit empfunden haben. Es ist schwer verständlich gewesen, wie die Reichsregierung zu einem solchen Vorschlag gekommen ist, der so viel böses Blut gemacht hat.

— Die in Baden gebauten strategischen Bahnen sind stattliche Bauten, durch welche Süddeutschland in sieben vollständig leistungsfähigen Bahnen mit dem deutschen Westen verbunden ist. Im Jahre 1870 waren es bloß drei Linien. Nunmehr befinden sich im ganzen und großen längs der deutschen Grenze neunzehn Uebergänge über den Rhein, während sechzehn Bahnen ihre von Osten nach Westen laufenden Doppelwege den Truppen zur Disposition stellen.

— Amerika. Die letzten aus Chicago in London eingetroffenen Nachrichten bestätigen die früheren Meldungen von dem bevorstehenden Ausbruch eines allgemeinen Indianerkrieges. Die Indianer in Cheyenne haben bereits die Feindseligkeiten eröffnet und versuchen, die Sioux zur Theilnahme zu bewegen. Die Indianer haben massenhaft Pferde, Winchester-Gewehre und Munition aufgehäuft. Major Carroll rückt mit einer Abtheilung Bundesstruppen vor, um die Cheyenne-Indianer abzuwehren und nach dem ihnen angewiesenen Gebiet zurückzudrängen. Die Europäer treffen auf ihren Niederlassungen Vorkehrungen zur Abwehr und schicken ihre Frauen und

Kinder weg. Der wahre Grund zur Erhebung der Indianer soll großer Mangel an Lebensmitteln sein.

— Einen deutsch-amerikanischen Nationalfeiertag beabsichtigen die Deutschen in Nordamerika einzuführen. Zu diesem Zweck fand in Milwaukee eine große Versammlung statt, zu welcher mehr als 300 größere deutsche Vereine aus allen Theilen der Vereinigten Staaten Vertreter entsandt hatten. Nach langen Debatten, während man unter anderen den Sedantag und den Tag des Stralauer Fischzuges vorgeschlagen hatte, einigte man sich auf den 6. Oktober, an welchem Tag sich vor 83 Jahren die ersten deutschen Kolonisten in Germantown niedergelassen hätten. Es wurde auch sofort ein Komitee erwählt, welches die Vorbereitungen zur Feier dieses Tages in allen von Deutschen stärker bewohnten Städten Nordamerikas vorbereiten soll. Gleichzeitig wünschte man, daß zu jenem Tage von dem Komitee eine Broschüre veröffentlicht werden möge, welche die Verdienste der Deutschen um die allgemeine kulturelle Entwicklung der Vereinigten Staaten darstelle.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 16. Juni. Die nunmehr verfloßene erste Hälfte des Monats Juni war in Bezug auf die Witterung wenig günstig. Abgesehen von den Nachfrösten zu Anfang des Monats, die den Feld- und Gartenfrüchten vielfachen Schaden brachten, gab es auch beträchtliche Niederschläge und rauhe Temperatur. Trotz dieser zweifelhaften Witterung hatten sich am gestrigen Sonntag Köhntzer Turner in ziemlich großer Anzahl hier selbst zum Besuch der Turner Eibenstocks eingefunden und im „Deutschen Hause“ Quartier genommen. Außer der eigenen Musik hatten dieselben aber auch gleich ihre Damen mitgebracht und hielten mit diesen in wohlgeordnetem Zuge ihren Einzug in die Stadt. Nach eingenommener Stärkung vergnügte man sich mit turnerischen Uebungen und einem fröhlichen Tänzchen und zog am Abend unter Gesang und den Klängen der Musik heiter dem Bahnhofe Blauenthal zu, um mit dem Abendzuge wieder nach der Heimath abzub dampfen.

— Dresden, 13. Juni. Vor dem königlichen Schwurgericht begann heute Vormittag 10 Uhr die Hauptverhandlung gegen den Maurer August Otto Beger wegen Mordes und Raubes. Dem Angeklagten wird beigegeben, am 7. April d. J. die Altwälderin Auguste Therese Kollau in Kößchenbroda, seine Quartierwirthin, mit Beilieben ermordet und beraubt zu haben. Er ist nur des Raubes bezw. Diebstahls geständig; die Thäterschaft an dem Mord wird von ihm entschieden bestritten. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung Beger's wegen Mordes und Raubes zum Tode.

— Dresden, 13. Juli. Die Hinrichtung des Handarbeiters Friedrich Gottlieb Stöckig aus Mühltrösch fand heute früh 5 Uhr statt. Etwa 150 Personen fanden sich von 1/5 Uhr an ein und kurz vor dem Vollzug der Exekution betreten Oberstaatsanwalt Dr. Hartmann, Landgerichtsrath Thieme aus Plauen, sowie die gesetzlich vorzuladenden 12 Zeugen aus der Bürgerschaft Dresdens aus dem östlichen Gebäudewinkel hinaus auf die große Freitreppe, bez. in den Hof. Stöckig war am Mittwoch Abend von Plauen in die Königl. Gefängnisanstalt eingeliefert worden und gestern Morgen wurde ihm von dem Oberstaatsanwalt der Zeitpunkt der Vollstreckung des Todesurtheils bekannt gegeben. Von diesem Augenblick an änderte sich der Gemüthszustand des bis dahin hartnäckig leugnenden Verbrechers und noch gestern Abend erleichterte der Unmensch durch ein Geständniß sein schuldbeladenes Gewissen. Begleitet von mehreren Gefängnisbeamten, sowie dem Anstaltsgeistlichen Pastor Ackermann, betrat der Delinquent die Hinrichtungsstätte. Stöckig, ein etwas verwaschener Mensch, in dessen abstoßenden Gesichtszügen sich die Todesangst charakteristisch ausdrückte, benahm sich auf seinem letzten Gange ziemlich gefaßt. Oberstaatsanwalt Dr. Hartmann gab sodann bekannt, daß das am 6. März d. J. vom Königl. Schwurgericht zu Plauen wegen Mordes und Verbrechens gegen § 176 Abs. 3 des Reichsstrafgesetzbuches, verübt am 15. Juli 1889 an der noch nicht 6 Jahre alten Klara Hulda Ranft aus Pausa, nachdem der Landesherr auf das Recht der Begnadigung verzichtet, nunmehr vollstreckt werden solle, und übergab hierauf den Delinquenten dem Scharfrichter. Willig ließ sich Stöckig die Stufen nach dem Schafot hinaufführen, anseffeln und wenige Augenblicke später fiel sein Haupt. Der von den Angehörigen des Gerichteten nicht reklamirte Leichnam wurde der Anatomie an der Universität Leipzig zugeführt.

— Leipzig, 14. Juni. In einem Coupee des 8 Uhr 50 Minuten Abends von hier nach Chemnitz abgehenden Personenzuges fand man gestern — und zwar auf dem Gepäckregale liegend — in ein schwarz- und graugestrichenes Tuch eingewickelt ein erst wenige Wochen altes Kind weiblichen Geschlechts. Das Kind, auf welches man erst durch sein Wimmern aufmerksam wurde, ist, wie durch die sofort eingeleiteten polizeilichen Recherchen bereits festgestellt ist, durch seine eigene Mutter — ein Frauenzimmer, das am Nachmittag zuvor das Kind in hiesiger Stadt an eine Zieh Mutter zu bringen gesucht und sich dann mit ihm in der Vorhalle des Bayrischen Bahnhofes aufgehalten hatte — in das Coupee gelegt und so ausgefetzt worden. Die herzlose Mutter, welche sich wahrscheinlich noch hier oder doch in der Umgegend aufhält,